

VERLEGEANLEITUNG – LOC-CLICK

JANGAL | Laminat

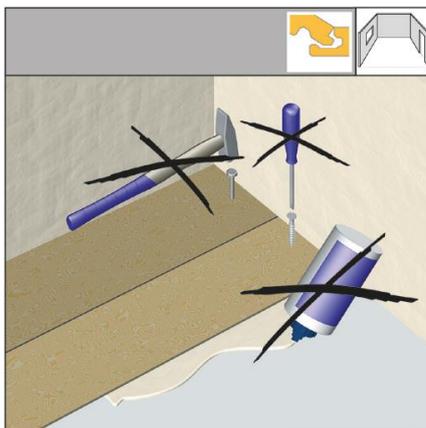
VORBEREITUNG.



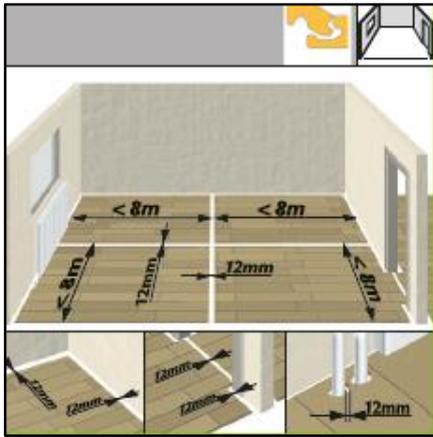
Für die Verlegung empfehlen wir folgende Werkzeuge zu verwenden:

- Dampfbremse
- Trittschalldämmung
- Säge
- Hammer
- Zugeisen
- Abstandskeile
- Zollstock
- Bleistift

Messen Sie vorab die Breite des Raumes und rechnen Sie aus, wie breit die letzte Dielenreihe wird.

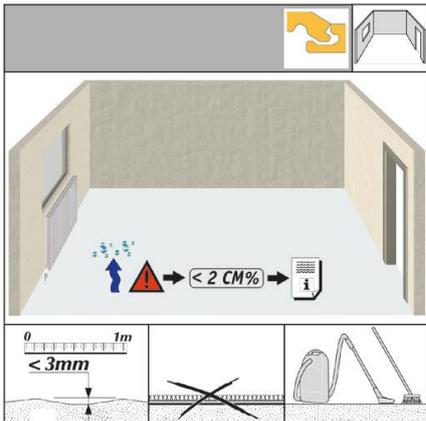


Der Boden wird schwimmend verlegt. Nur Nut und Feder werden mechanisch verriegelt. Die Dielen dürfen nicht auf den Untergrund geklebt, genagelt oder auf eine andere Weise fixiert werden.



Die größtmögliche zusammenhängende Verlegefläche beträgt 8 m in Richtung Paneelbreite und 8 m in Richtung Paneellänge.

- Größere Flächen müssen durch Bewegungsfugen von mind. 12 mm geteilt werden.
- Die Ausdehnung kann bis 2 mm/m betragen.
- Einen Mindestwandabstand von 12 mm umlaufend ist zu berücksichtigen.
- Zwischen Räumen müssen Bewegungsfugen von mind. 12 mm vorgesehen werden. Diese Bewegungsfugen können mit speziellen Profilen abgedeckt werden.
- Zu festen Bauteilen z.B. Heizkörperrohren ist ebenfalls ein Abstand von 12 mm einzuhalten.



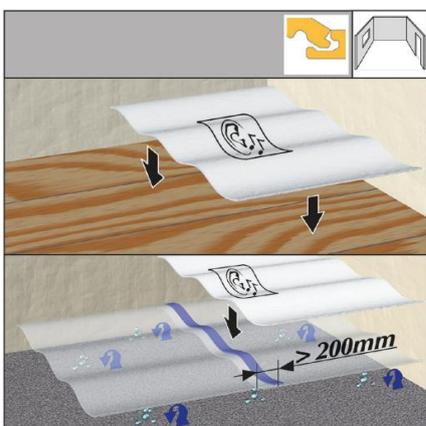
Der Untergrund muss rissfrei, sauber, zug-/druckfest und dauerhaft trocken sein (VOB, Teil C, DIN 18365). Die Ebenheit des Untergrundes sollte auf 1 m nicht mehr als +/-3 mm abweichen (DIN 18202).

WICHTIG! Entfernen Sie vor der Verlegung Altbeläge restlos vom Untergrund, soweit diese die Ebenheit des Untergrundes beeinflussen.

Verlegung auf mineralischen Untergründen

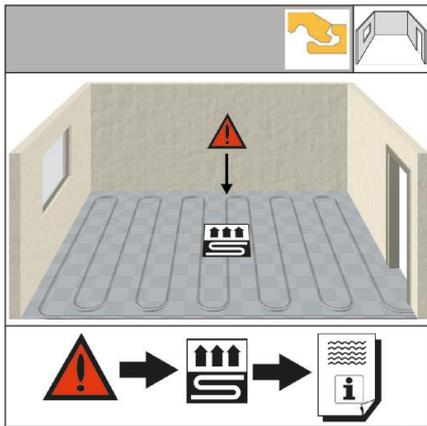
Die anerkannteste Methode ist die CM-Methode (Calcium-Karbid-Methode):

- Zementestrich: 1 Woche Trockenzeit/cm, Restfeuchte: >2,0%
- Anhydritestrich: 2 Wochen Trockenzeit/cm, Restfeuchte: <0,3%
- Gussasphalt: ab 18°C
- Magnesiaestrich: Ausgleichsfeuchte
- Miner. Nivelliermassen: nach Angabe des Herstellers

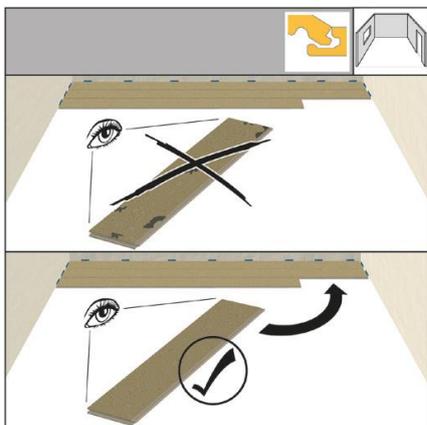


Zum Schutz gegenüber aufsteigender Feuchte muss eine Dampfbremse eingesetzt werden. Sie verhindert das Eindringen von aufsteigender Feuchtigkeit.

Eine Trittschaldämmung sollte ausreichend Druckstabilität aufweisen (CS ≥ 90 kPa).



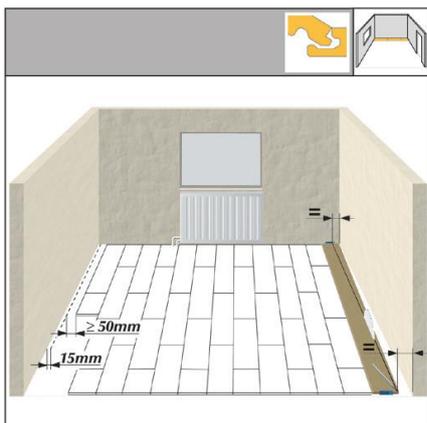
Der Boden lässt sich auf Warmwasser-Fußbodenheizung verlegen.



Kontrollieren Sie vor der Verlegung die Dielen auf mögliche Fehler. Dielen mit kleineren Beschädigungen können an Stellen verarbeitet werden, wo ohnedies geschnitten werden muss.

Die Montage darf nur bei Tageslicht oder entsprechend guter Beleuchtung erfolgen, da kleinere Fehler bei künstlicher Beleuchtung unter Umständen nicht erkannt werden.

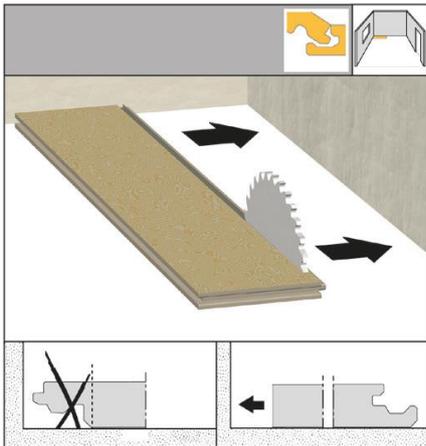
Fehlerhaft eingebaute Paneele sind von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.



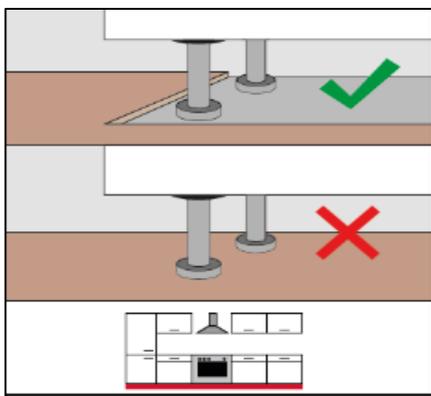
Die erste und letzte Paneeleihe sollte zur Wand mindestens 50 mm breit sein. Ist die Wand nicht gerade, markieren Sie die Abweichungen auf der ersten Paneeleihe mit Hilfe eines Abstandhalters.

Die Dielen der Länge entlang der Markierung zusägen. Die erste Paneeleihe muss längs zugeschnitten werden, wenn die letzte Paneeleihe zur gegenüberliegenden Wand kleiner als 5 cm ist.

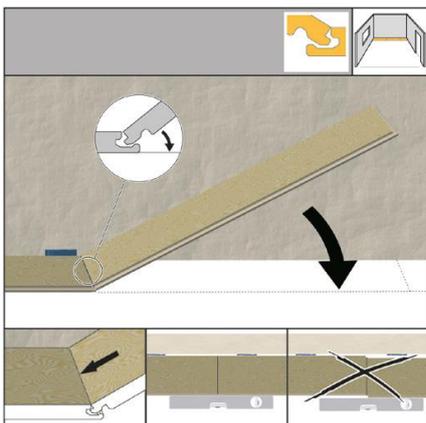
Bitte beachten Sie den 15 mm Abstand zu den Wänden.



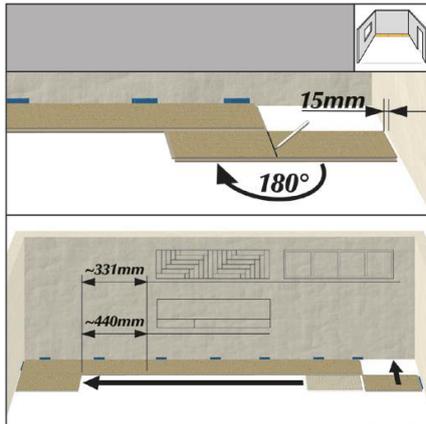
Bei der ersten Paneelreihe die Feder entfernen und anschließend mit der zugeschnittenen Seite an die Wand legen.



Einbauküchen und Einbauschränke müssen vor der Verlegung aufgebaut werden. Der Aufbau auf den Bodenbelag ist nicht zulässig.



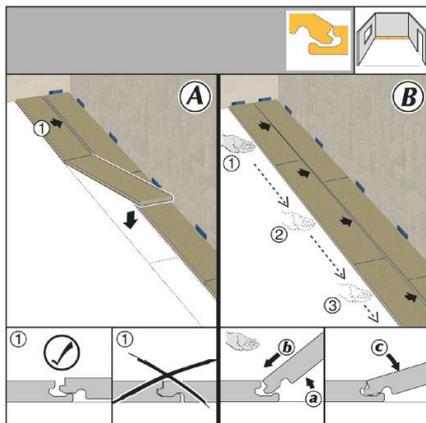
Klicken Sie die Paneele stirnseitig unter leichtem Winkel von ca. 25° in das jeweils vorherige Paneel. Achten Sie darauf, dass die Paneele absolut bündig zueinander liegen.



Die letzte Diele in der jeweiligen Reihe um 180° drehen und mit der Dekorseite nach oben neben der bereits vorhandenen Reihe legen (an der Stirnseite den Wandabstand berücksichtigen). Die Diele anschließend markieren und absägen.

Immer von der Paneeloberseite sägen (Vermeidung von Kantenabsplitterungen). Nur bei einer elektrischen Stich- oder einer Handkreissäge muss die Dekorseite nach unten zeigen.

Jede weitere neue Reihe mit dem Reststück der vorhergehenden Reihe beginnen. Bitte den Mindestversatz beachten.



A) Paneele über die gesamte Raumlänge an der kurzen Seite verbinden und zugleich lediglich auf die untere Nutwanne der ersten Reihe auflegen, nicht aber verriegeln

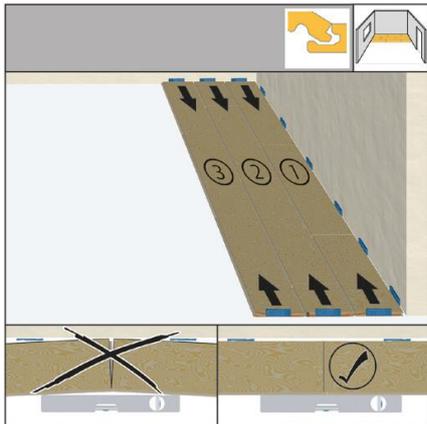
B) Die lange Seite der Paneele reißverschlussartig von links nach rechts mit der ersten Reihe verbinden Hierzu:

- a. Paneele anheben
- b. Feder in die Nut einbringen
- c. Paneele absenken

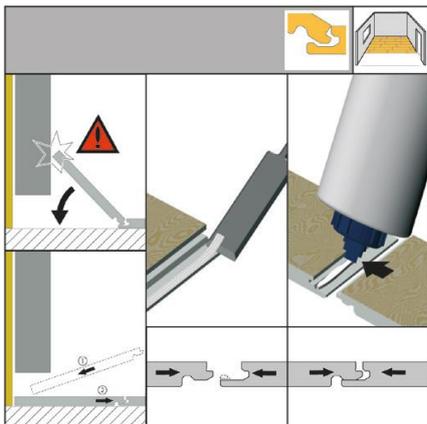
Legen Sie das erste Paneel der zweiten Reihe exakt auf die Nutwanne der ersten Reihe auf ohne es mit der ersten Reihe zu verriegeln. Setzen Sie nun das zweite Paneel an der schmalen Seite an. Positionieren Sie es, indem Sie die erste Reihe als Anschlag verwenden, und schwenken Sie das Paneel ein.

Setzen Sie diesen Vorgang über die gesamte Raumlänge fort. Es entstehen 2 Paneelreihen, die an den langen Seiten lediglich angesetzt, aber noch nicht verriegelt sind (Spalt 2 mm, zweite Reihe liegt auf Nut der ersten Reihe).

Beginnen Sie nun die 2 Paneelreihen von links nach rechts längs, ähnlich einem Reißverschluss, zu verriegeln. Dazu heben Sie die verriegelte Paneelreihe leicht an, schieben die Feder in die Nut und senken das Paneel ab. Arbeiten Sie sich so über die gesamte Raumlänge vor

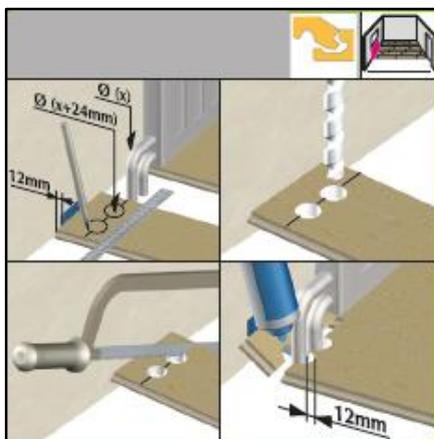


Verlegen Sie die ersten 3 Reihen bevor sie exakt im Raum positioniert werden. Dies gewährleistet einen festen Zusammenhalt zwischen den Paneelen. Bei der genauen Positionierung kommt es zu keinem unerwünschten Verrutschen der Dielen. Die ersten 3 Reihen werden mit Abstandskeilen fixiert, um ein Verrutschen bzw. Verschieben der verlegten Fläche zu vermeiden.

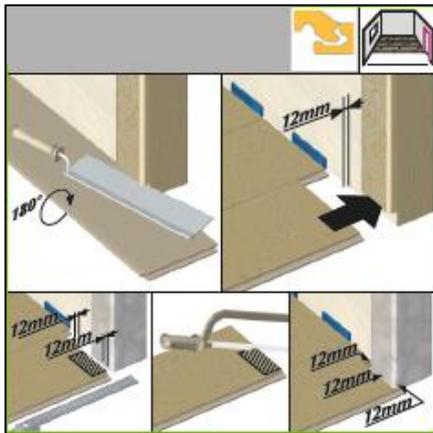


Dort wo das Einschwenken nicht möglich ist (z.B. unter Türrahmen und Heizkörpern), die Verriegelungsnase der unteren Nutwange mit z.B. einem Stemmeisen entfernen.

Beleimen Sie die Nut mit D3-Leim und schieben Sie die Verbindung flachliegend zusammen.

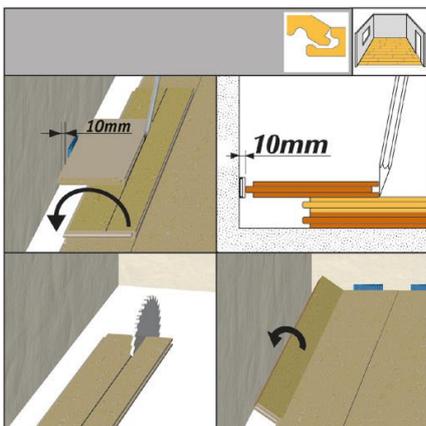


Wo beispielsweise Heizungsrohre aus dem Boden ragen, bitte zuerst die Diele auf die richtige Länge zuschneiden. Dann das Paneelstück neben den eigentlichen Platz legen und die Aussparungen mit dem Zollstock abmessen und anzeichnen. Auch hier bitte immer an den mind. 12 mm umlaufenden Abstand der Dehnungsfuge denken. Nun können Sie die markierten Stellen ausbohren. Anschließend sägen Sie die Diele zu. Danach hinter dem Heizungsrohr platzieren und mit dem Paneel wieder dicht zusammenfügen.



Türzargen aus Holz können gekürzt werden. Legen Sie dazu eine Diele mit der Dekorseite nach unten gegen die Zarge. Kürzen Sie nun mit einer geeigneten Säge entlang des Paneels die Türzarge. Danach lässt sich die Diele einfach mit der Dekorseite nach oben unter die Zarge schieben.

Bei Türzargen, die nicht gekürzt werden können, schneiden Sie die Diele entsprechend zu und beachten Sie die den mind. 12 mm umlaufenden Abstand der Dehnungsfugen.



Für die letzte Paneelreihe müssen die Dielen exakt auf die vorletzte Reihe gelegt werden. Mit einem Reststück (Originalbreite) den Abstand zur Wand auf das Paneel übertragen. Die Diele wird dann längs zugeschnitten. Beachten Sie den Mindestabstand.

Um die exakte Breite der letzten Paneelreihe zu ermitteln, muss die Diele exakt deckungsgleich auf die vorletzte Paneelreihe gelegt werden (Wandabstand beachten). Dann ein zweites Paneel mit der Nut zur Wand auf das zu messende Paneel legen, als Lineal benutzen und entsprechend markieren. Die Diele dann längs zuschneiden (Mindestabstand beachten). Die Längskante dann schließen und einschwenken.

REINIGUNG



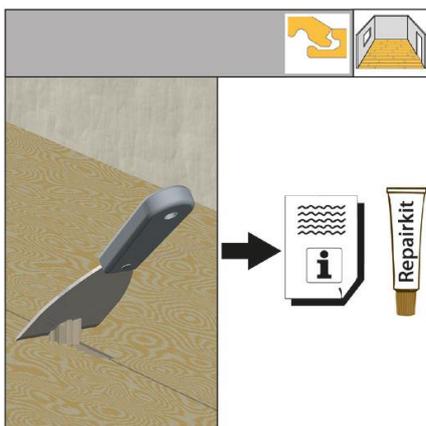
Bitte keine nasse Reinigung vornehmen und Möbelgleiter einsetzen. Empfohlenes Raumklima sollte eingehalten werden.

Beachten Sie auch bitte nachfolgende Regeln:

- Es ist ausreichend den Boden mit einem Staubsauger oder Besen täglich zu reinigen.
- Trittspuren und Schmutz feucht abwischen (gut ausgewrungene Wischtücher).
- Zur Reinigung können alle haushaltsüblichen Reiniger verwendet werden - keinesfalls jedoch Scheuermittel, Wachs oder Polish.



In Eingangsbereichen unbedingt Schmutzfangmatten legen. Verschmutzungen wie z.B. feine Mineralien führen auf Hartbelägen ansonsten zu Beschädigungen, da diese wie Schleifpapier wirken.



Sollten wirklich einmal kleine Schäden wie Risse oder Eindrücke auftreten, so können diese mit dem farblich abgestimmten Reparatur-Set selbst beseitigt werden. Eine Qualitätsminderung des Bodens tritt dadurch nicht ein. Größere Schäden sollten jedoch vom Fachmann behoben werden.